

Sechs Nigger schoben das Auto in eine große Scheune und begannen daran eifrig zu arbeiten.

Drinne im großen Zimmer saßen die zwei Detektive mit Tim an einer reich gedeckten Tafel.

Ein großer knusprigbraun gebratener Truthahn lag, in seine Bestandteile zerlegt, auf einer Platte. Preiselbeeren, süße Kartoffeln, gekochte Maiskolben und eine rosigblutige, zerteilte Melone umrahmten das Stilleben.

Die drei Gents lösten auf ihren Tellern das zarte, gebackene Schollenfleisch von den Gräten.

„Na, Joe!“ rief Tim Shea lustig und klopfte den von ihm ermordeten Joe Finsh auf die Schulter: „Na, Joe, war der Trick mit deiner Ermordung nicht gut? Alter Junge, du hast Angst gehabt, er würde nicht glücken. Du mußt noch viel lernen!“

„Wenn es aber schief gegangen wäre?“ Charlie Jackson warf die Frage ein.

„Was hätte denn schief gehen können? Nichts. Joe hätte einfach wieder zum Vorschein kommen müssen. Aber lassen wir die Geschichte. Wie habt ihr gearbeitet?“

„Ich denke, ganz gut“, lachte Joe, „bei elf von den Detektiven, die dich verhörten, haben wir, was an Wertgegenständen vorhanden war, aus den Wohnungen herausgeholt.“

„Zwei Lastautos mit Ware haben wir an Sam geschickt. Auch die Schmucksachen“, setzte Charlie hinzu.

„Und was habt ihr aus der Wohnung des Police-Commissioners geholt? Ihr habt ja acht bis zehn Stunden Muße gehabt? Ich habe doch die Herren in der Zeit beschäftigt.“

„Beim Commissioner war das nicht so leicht“, antwortete Joe, „seine Frau war schwer zu behandeln. Als ich ihr den Haftbefehl gegen ihren Mann zeigte und ihr sagte, ihr Mann wäre wegen Annahme von Bestechungsgeldern von über hunderttausend Dollar verhaftet worden, fiel sie zuerst in Ohnmacht und schrie dann, daß es nicht einmal die Hälfte von hunderttausend Dollar ausmache. Bei der Haussuchung fanden wir etwas über zwanzigtausend Dollar in bar, dann eine Menge Schmucksachen, die von Einbrüchen und Diebstählen beschlagnahmt waren. Die Frau gab uns noch einige hundert Dollar, damit wir schweigen sollten. Wir gaben ihr den Rat, so schnell wie möglich zu verreisen, damit sie von einer anderen Stadt aus einen guten Verteidiger für ihren Mann nehmen könne.“

„Na, und ist sie weggefahren?“

„Jaaa! Sie nahm den elf Uhr zwanzig Expres nach Houston, dort hat sie einen Bruder, der Rechtsanwalt ist.“

„Und wieviel macht der ganze Krempel?“

„Alles in allem haben wir etwas über sechszwanzigtausend Dollar und einige Kleinigkeiten in Gold u. Steinen.“

*Drei Gentlemen, das heißt, es waren zwei Herren und eine alte Dame mit einer blauen Brille, traten aus dem Haus*

